

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform:

- Militärrückzug in Ostukraine auf beiden Seiten.
- Verzögerung: Unterschriften unter Teilhandelsabkommen USA/China unter Umständen erst nach APEC-Gipfel in Chile.
- CDU: Friedrich Merz reüssiert mit Klartext.
- Kanzlerin Merkel verspricht Wirtschaft geringe 5G Gebühren.
- Europäisches Cloud-Netzwerk Ende 2020 wohl am Start.

Sehr positiv!

Neutral

Positiv

Hoffentlich!

Positiv

### GBP

#### Brexit: Neuwahlen am 12. Dezember

Das UK wählt am 12. Dezember ein neues Parlament. Der Gesetzesvorschlag von Premierminister Johnson wurde mit großer Mehrheit von 438 gegen 20 Stimmen gebilligt. Das Gesetz muss nun noch vom Oberhaus mitbestimmt werden, was als Formsache gilt.

Es geht voran, höchste Zeit!

### EUR

#### Frankreich:

In Frankreich stieg das BIP laut vorläufigen Berechnungen im Quartalsvergleich um 0,3% nach zuvor 0,3%. Die Prognose lag bei lediglich 0,2%.

Positiv

### JPY

#### Einzelhandelsumsätze raketenhaft



In Japan stiegen die Einzelhandelsumsätze per Berichtsmonat September im Jahresvergleich raketenhaft um 9,1% (Prognose 6,9%) nach zuvor 1,8%.

Positiv

## TECHNIK UND BIAS

|         | NEW YORK        | FAR EAST        | UNTERSTÜTZUNG |        |        | WIDERSTAND |        |        | BIAS    |
|---------|-----------------|-----------------|---------------|--------|--------|------------|--------|--------|---------|
| EUR-USD | 1.1105 - 1.1118 | 1.1107 - 1.1115 | 1.1070        | 1.1030 | 1.1000 | 1.1180     | 1.1200 | 1.1240 | Negativ |
| EUR-JPY | 120.90 - 121.06 | 120.88 - 121.02 | 120.20        | 120.00 | 119.80 | 121.40     | 121.70 | 122.00 | Neutral |
| USD-JPY | 108.75 - 108.96 | 108.82 - 108.89 | 108.50        | 108.30 | 107.80 | 109.30     | 109.60 | 109.80 | Neutral |
| EUR-CHF | 1.1036 - 1.1049 | 1.1043 - 1.1049 | 1.0960        | 1.0930 | 1.0900 | 1.1040     | 1.1060 | 1.1080 | Positiv |
| EUR-GBP | 0.8606 - 0.8648 | 0.8632 - 0.8642 | 0.8570        | 0.8550 | 0.8530 | 0.8680     | 0.8700 | 0.8720 | Negativ |

## DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.180 Punkten
-  Ab 12.450 Punkten
-  **Aktuell**

## MÄRKTE

|              |           |         |
|--------------|-----------|---------|
| DAX          | 12.939,62 | -2,09   |
| EURO STOXX50 | 3.622,09  | -3,60   |
| Dow Jones    | 27.071,42 | -19,30  |
| Nikkei       | 22.843,12 | -131,01 |
|              |           |         |
| Brent        | 60,82     | +0,68   |
| Gold         | 1.489,40  | -2,40   |
| Silber       | 17,84     | +0,09   |

## TV-TERMINE



## Warten auf Federal Reserve – viel mehr Zinssenkungen? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1111 (07:06 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1074 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108.83. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120.93. EUR-CHF oszilliert bei 1.1037.

Vor der heutigen Offenmarktausschusssitzung übt sich der Finanzmarkt in vornehmer Zurückhaltung. Die überwiegend positiven Datensätze der letzten 24 Stunden aus der Eurozone und Japan (siehe Datenpotpourri) fanden und finden vor diesem Hintergrund keine angemessene Diskontierung.

Die Federal Reserve wird wohl die dritte Zinssenkung in diesem Jahr umsetzen. Das ist zumindest die Mehrheitsmeinung im Finanzmarkt. Der Schritt wird voraussichtlich 0,25% betragen. Damit reduzierte sich die Bandbreite für die Fed Funds von 1,75% - 2,00% auf 1,50% - 1,75%.

Hintergrund der weicheren Gangart des US-Notenbank sind die Folgen der US-Handels- und Geopolitik, die eben die USA konjunkturell einholen, obwohl die US-Administration immer noch behauptet, Handelskriege seien leicht zu gewinnen. Das klappt mit Juniorpartnern wie Mexiko und Kanada, deren BIP bei 10% des US-BIP liegt. Es klappt nicht mit den Schwergewichten. Da sind dann Handelskriege vor allen Dingen leicht zu verlieren. Die Dynamikverluste in der US-Konjunkturlage sind an harten und weichen Daten seit Monaten fassbar.

Auch wenn die US-Notenbank nicht darüber redet, ist es ihr sicher bewusst, dass der US-Kreditzyklus mit historischen Höchstständen bei Staatsverschuldung, Konsumverschuldung und Unternehmensverschuldung, der wesentlich für das US-Wachstum der zurückliegenden neun Jahre verantwortlich zeichnete, einen hohen Reifegrad erreicht hat. Von daher wirken Zinssenkungen positiv auf das Aggregat der diskretionären Einkommen mit stabilisierendem Einfluss auf den für die US-Wirtschaft elementaren Konsum.

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

Notenbankchef Powell und sein Stellvertreter Clarida haben das Tor für eine heute voraussichtlich anstehende Zinssenkung mit entsprechender Verbalakrobatik in der Öffentlichkeit weit aufgemacht.

Vor dem Hintergrund der prekären strukturellen Lage der US-Wirtschaft, die kaum selbsttragende Elemente vorzuweisen hat, sind im Zeitverlauf des Jahres 2020 mehr Zinssenkungen in den USA wahrscheinlich als derzeit erwartet wird.

Allein der Blick auf die Projektion der Haushaltsdefizite in den USA unterstreicht eindrucksvoll den Mangel an selbsttragenden Kräften der US-Wirtschaft. Was ist ein BIP-Wachstum von circa 2% wert, wenn es mit Haushaltsdefiziten der öffentlichen Hand von mehr als 5% des BIP erkaufte wird. Dabei ist die voraussichtlich weiter steigende Konsumverschuldung unberücksichtigt.

| in % des BIP    | Haushalt |       | Primärhaushalt |       | Primärhaushalt<br>konj. bereinigt |       |
|-----------------|----------|-------|----------------|-------|-----------------------------------|-------|
|                 | 2019     | 2020  | 2019           | 2020  | 2019                              | 2020  |
| <b>Eurozone</b> | -0,9%    | -0,9% | 0,7%           | 0,6%  | 0,6%                              | 0,6%  |
| <b>USA</b>      | -5,6%    | -5,5% | -3,6%          | -3,6% | -4,3%                             | -4,3% |
| <b>Japan</b>    | -3,0%    | -2,2% | -2,9%          | -2,2% | -2,8%                             | -2,1% |

Quelle: IWF FM 10/19, SOLVECON

Werfen wir einen Blick auf die verfügbaren Daten der Neuverschuldung bei Staat, Verbrauchern und Unternehmen per 2019:

| 2019 Verschuldung                                                                 | Nominal        | Zeitraum                 | Pro Tag             |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----------------|--------------------------|---------------------|
| Konsum<br><small>Quelle: US-Treasury</small>                                      | 130 Mrd. USD   | 01 – 08/2019<br>243 Tage | 535 Millionen USD   |
| Unternehmen<br>(Non-Financial)<br><small>Quelle: St-Louis Federal Reserve</small> | 292 Mrd. USD   | 01 – 06/2019<br>183 Tage | 1.596 Millionen USD |
| Staat<br><small>Quelle: US-Treasury</small>                                       | 930 Mrd. USD   | 01 – 10/2019<br>288 Tage | 3.229 Millionen USD |
| Total                                                                             | 1.352 Mrd. USD | -.-                      | 5.360 Millionen USD |

Quelle: US-Treasury, Federal Reserve, SOLVECON-INVEST

Pro Kalendertag war eine Neuverschuldung über alle Aggregate in Höhe von 5,36 Mrd. USD per 2019 erforderlich. Stellen Sie sich vor, das wären die Daten der Eurozone. Was wäre dann wohl los? Der Sport der asymmetrischen Bewertung erscheint sich an den westlich dominierten Finanzplätzen, allen voran in New York und in London, hoher Beliebtheit zu erfreuen. Ein freundliches, aber unverbindliches „Chapeau“ an London und New York für diese ausgesprochene Markteffizienz und den fairen Umgang!

## Datenpotpourri:

**Eurozone:** Eurozone ex Deutschland überzeugt!

In den Niederlanden nahm der Index, der das Vertrauen im Verarbeitenden Gewerbe abbildet, von 3,3 auf 3,6 Punkte zu. In diesem Index zeichnet sich seit Juni eine Bodenbildung ab.

In Frankreich stieg das BIP laut vorläufigen Berechnungen im Quartalsvergleich um 0,3% (Prognose 0,2%) nach zuvor 0,3%.

In Spanien nahmen die Einzelhandelsumsätze per September im Jahresvergleich um 3,4% nach zuvor 3,3% zu (revidiert von 3,2%).

In Irland legten die Einzelhandelsumsätze per September im Jahresvergleich um 4,2% nach zuvor 2,0% zu.

**USA:** Durchwachsen oder schwächlich?

Laut Case/Shiller sanken die Immobilienpreise im 20 Städtevergleich unerwartet per August im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose 0,0%). Im Jahresvergleich stellte sich der Anstieg auf 2,0% (Prognose 2,1%) nach 2,0%. Damit wurde per August die geringste Anstiegsquote des Vormonats seit August 2012 bestätigt.

Der Index des US-Verbrauchervertrauens nach Lesart des Conference Board sank per Oktober von zuvor 126,3 (revidiert von 125,1) auf 125,9 Punkte (Prognose 128,0).

Der Index anhängiger Hausverkäufe nahm per September im Monatsvergleich um 1,5% zu (Prognose 0,9%). Der Anstieg des Vormonats von 1,6% auf 1,4% revidiert.

**Japan:** Einzelhandelsumsätze raketenhaft

In Japan stiegen die Einzelhandelsumsätze per Berichtsmonat September im Jahresvergleich raketenhaft um 9,1% (Prognose 6,9%) nach zuvor 1,8%. Damit ergab sich die höchste Zuwachsrate im Jahresvergleich seit März 2014.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 neigt den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

30. OKTOBER 2019

| LAND | TITEL                                                           | DATUM | ZULETZT   | KONSENSUS  | ZEIT  | BEWERTUNG                                                            | BEDEUTUNG |
|------|-----------------------------------------------------------------|-------|-----------|------------|-------|----------------------------------------------------------------------|-----------|
| EUR  | Deutschland:<br>Arbeitslosenrate<br>saisonal bereinigt          | Okt.  | 5,0%      | 5,0%       | 10.00 | Geringfügiger<br>Anstieg der<br>Arbeitslosenzahl<br>erwartet (2000). | Mittel    |
| USD  | Economic Sentiment<br>Index                                     | Okt.  | 101,7     | 101,1      | 11.00 | Positive<br>Überraschung<br>denkbar.                                 | Mittel    |
| USD  | ADP-Report<br>(Beschäftigung in<br>Privatwirtschaft)            | Okt.  | 135.000   | 120.000    | 13.15 | Raum für<br>Überraschungen.                                          | Hoch      |
| USD  | BIP-Erstschtätzung<br>(annualisiert)                            | 3.Q.  | 1,6%      | 2,0%       | 13.30 | Dynamikverluste<br>offensichtlich.                                   | Hoch      |
| EUR  | Deutschland:<br>Verbraucherpreise<br>(vorläufig, M/J)           | Okt.  | 0,0%/1,2% | 0,0%/1,1%  | 14.00 | Marginale<br>Veränderung in<br>Jahresrate<br>favorisiert.            | Mittel    |
| USD  | Federal Reserve<br>Offenmarktausschuss<br>Fed Funds Target Rate | Okt.  | 1,75%-2%  | 1,5%-1,75% | 19.00 | Zinssenkung<br>erwartet, PK im<br>Fokus.                             | Hoch      |

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)